

# Förderprogramm Agroforst in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Liechtenstein



Agroforst-System mit Nussbäumen im Kanton Luzern; Copyright: Mareike Jäger/SilvoCultura

**Dieses regionale Klimaschutzprogramm für Agroforst bietet Fördergelder für die Pflanzung und Pflege von Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Die Agroforstsysteme entnehmen der Atmosphäre CO<sub>2</sub> und wirken so als CO<sub>2</sub>-Senken. Zudem bietet Agroforst wertvolle Lebensräume für diverse Tierarten.**

In Europa sind nur noch auf weniger als 10 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche traditionelle Agroforstsysteme zu finden. In den vier förderfähigen Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein gibt es je Land nur einige wenige hundert Betriebe, die moderne Agroforstsysteme angelegt haben. Es entstehen hohe Investitionskosten und Zusatzaufwände bei der Pflege, die sich erst mittel- bis langfristig für den landwirtschaftlichen Betrieb als vorteilhaft erweisen. Um neue Agroforstsysteme zu fördern, benötigt es finanzielle Anreize, wie es dieses Programm bietet.

**Agroforstsysteme haben in Bezug auf den schonenden Umgang mit knapper werdenden Wasserressourcen viele Vorteile: Die Durchwurzelung fördert die Umverteilung von Wasser aus tiefen Bodenschichten und die Beschattung reduziert die Wasserverdunstung auf der Fläche.**

**Mareike Jäger, Agroforst-Expertin und Geschäftsführerin SilvoCultura)**

## Förderung von Agroforstsystemen

Dank des länderübergreifenden Förderprogramms erhalten landwirtschaftliche Betriebe finanzielle Unterstützung, um neue

## Projekttyp:

Landnutzung und Wald

## Projektstandort:

Schweiz, Deutschland, Österreich, Liechtenstein

## Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

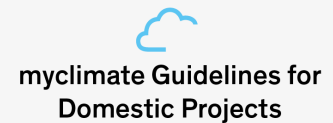
## Jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion:

5.000 t CO<sub>2</sub>e (über 50 Jahre)

## Partner



## Project standard



## Impressionen



Nussbäume zur Wertholznutzung im Kanton Luzern. Ein Beispiel einer umgesetzten agroforstwirtschaftlichen Fläche vier Jahre nach Pflanzung. Copyright: Mareike Jäger/SilvoCultura

Agroforstsysteme zu etablieren. Neupflanzungen und regelmäßige Pflegearbeiten werden mit einem Förderbeitrag je gepflanztem Baum unterstützt. Die Förderung ist mit den nationalen Direktzahlungen kumulierbar (weitere Förderungen z.B. durch private Organisationen sind möglich, falls weitere Förderungen nachweislich noch benötigt werden). Im Rahmen des Programms erhalten die teilnehmenden Betriebe zwei kostenlose Vor-Ort-Beratungen durch SilvoCultura, damit standort- und betriebsangepasste Agroforstsysteme etabliert werden können, die auch für Wetterextreme wie Hitzeperioden und Überschwemmungen adaptiert sind.

### Bäume bieten einen Strauss an Vorteilen

Die Obst-, Wildobst- und Laubbaumarten in den Agroforstsystemen binden mit ihrer lebenden, holzigen Biomasse das CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre. Diese Klimawirkung der Agroforst-Bäume wird als Senkenleistung bezeichnet und gehört zu den sogenannten natur-basierten Lösungen. Zusätzlich bieten die Bäume weitere positive Mehrwerte wie verringerte Nährstoff- und Pestizideinträge in Gewässer, verbessertes natürliches Nährstoffmanagement und schließlich wertvolle Lebensräume für diverse Tierarten, womit die Agroforstsysteme zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität beitragen.

### Melden Sie sich an!

Interessierte Landwirtschaftsbetriebe können im Anmeldeformular prüfen, ob sie die Aufnahmekriterien erfüllen, und danach das ausgefüllte Anmeldeformular direkt an SilvoCultura senden. Wichtig dabei ist, dass die Bestellung und Pflanzung der Bäume noch nicht stattgefunden hat.

Möchten Sie nur Hochstamm-bäume pflanzen (keine Wertholz-bäume)? Dann schauen Sie sich doch auch unser Hochstamm-Förderprogramm für «Hochstamm Suisse»-Mitglieder an.



Apfelbäume mit ackerbaulichem Unternutzen im Kanton Luzern. Copyright: Mareike Jäger/SilvoCultura



Ein frisch etabliertes Agroforst-System zwischen dem Weizen. Foto: myclimate

## Dieses Projekt trägt zu 2 SDGs bei:



CO-Senkenleistung von 25.000 t CO<sub>2</sub> insgesamt.



Mindestens 200 Hektaren an landwirtschaftlichen Flächen nachhaltiger bewirtschaftet.